

Sommer 2026

MITTEILUNGSBLATT

FACHBEREICH KLEIN- UND FLURDENKMALE

9.8.2026
Schau mal!
Denk mal!

**1. NÖ Klein- und
 Flurdenkmaltag**

Inhalt

Vorwort, Impressum	3
1. NÖ Klein- und Flurdenkmaltag	4
Zunftzeichen der Kaufleute	5
Marterlmarathon Neustadt!	6-7
Restaurierter Nepomuk in Sittendorf	8
Marterl für eine Pastoralassistentin	9
Kleindenkmale Kompakt	10
Klein- und Flurdenkmaltagung in OÖ...11-12	
Treffen der Redakteurinnen & Redakteure	13
Buch: Denkmale rund um Neulengbach ...	14
Im Gedenken an Hermann Steininger	15
Buch: Von Znaim nach Maria Dreieichen ...	16

Kaisermartel in Mayerhöfen (Gemeinde Echtsenbach) im Waldviertel © Anton Stöger

Haben auch Sie einen aktuellen Beitrag?

Senden Sie uns einen kurzen Bericht mit Fotos per E-Mail!

Die Urheberrechte von Berichten und Bildern werden selbstverständlich gesichert.

**Regionalkultur ist ...
verlässlich
echt**

EINLEITENDE WORTE



Harald Froschauer © Franz Gleiß

Geschätzte Kulturinteressierte! Sehr geehrte Redakteurinnen und Redakteure!

Wenn man landauf landab durch Niederösterreich unterwegs ist, dann fallen in der Landschaft die Bildstöcke, Wegekreuze und so manche andere Marterl auf. Sie prägen unsere Kulturlandschaft und erzählen viel über unsere

Geschichte, Religion und Kultur. Dennoch sind sie für die meisten so selbstverständlich, dass sie sie kaum wahrnehmen.

Mit dem ersten Niederösterreichischen Klein- und Flurdenkmaltag möchten wir auf diese Kleinode in unseren Regionen hinweisen und sie in den Mittelpunkt stellen. So können wir nicht nur dafür sorgen, dass die Denkmale mehr Beachtung finden, sondern vielleicht so manches

auch vor dem Verschwinden retten. Aufmerksam machen wollen wir mit kleinen, feinen Veranstaltungen direkt bei den Marterln.

Haben Sie ein Lieblingsmarterl und wollen andere an Ihrem Wissen darüber teilhaben lassen? Melden Sie Ihre Marterlführung, Ihre Feldmesse, Führung oder Ihren Frühschoppen beim Marterl bei uns ein.

Wir schicken Ihnen Flyer und Plakate für die Bewerbung und freuen uns, wenn sie uns über Ihre Erfahrungen berichten. Unsere Erfahrung ist, dass diese Denkmale die Menschen faszinieren, sobald sie ihre Geschichte und Bedeutung kennen.

Lassen Sie uns gemeinsam den Klein- und Flurdenkmalen in Niederösterreich eine Stimme geben!

Einen schönen Sommer wünscht
Dr. Harald Froschauer
Geschäftsführer Volkskultur Niederösterreich



Josef Neuhold © z.V.g.

Liebe Leserinnen und Leser!

Die vergangenen Wochen haben gezeigt, wie lebendig und vielfältig die Aktivitäten zur Erhaltung und Dokumentation unserer Flurdenkmale sind.

Bereits im April lud Lehrgangsleiter Erich Broidl zu einem neuen Lehrgang Kleindenkmale

Kompakt, ins Haus der Regionen in Kems-Stein.

Die diesjährige Redakteurssitzung „marterl.at“ fand am 13. Juni in Altenmarkt im Yspertal statt, und wurde erstmals vom neuen Chefredakteur Erich Köberl geleitet. Ein großes Dankeschön gilt nochmals dem scheidenden Chefredakteur Anton Stöger, der ebenfalls bei der Redakteurssitzung anwesend war. Auf der Tagesordnung standen das Fachreferat „Wenn Felsen Namen tragen“, Informationen zu unseren Aktivitäten und der Besuch

des Heimatmuseums Yspertal. Aber auch über die Landesgrenzen hinaus pflegen wir den fachlichen Austausch. So nahm eine Delegation aus Niederösterreich an der Jahrestagung der OÖ ARGE für Flurdenkmalforschung in Aschach an der Donau teil. Ein Bericht dazu im Blattinneren.

Ein Höhepunkt dieses Jahres ist sicher der 1. Niederösterreichische Klein- und Flurdenkmaltag am 9. August. Mit diesem neuen Aktionstag möchten wir die Aufmerksamkeit auf unsere Klein- und Flurdenkmale lenken, das Engagement vieler Ehrenamtlicher sichtbar machen und neue Interessierte gewinnen.

So wünsche ich Ihnen namens unseres Kernteams noch einen erholsamen Sommer und bedanke mich sehr für Ihr ehrenamtliches Engagement zur Erhaltung unserer Flurdenkmallandschaft.

WHR DI Josef Neuhold
Leiter des Fachbereichs Klein- und Flurdenkmale

Ein Betrieb der

volkskultur | niederösterreich

**Kultur. Region.
Niederösterreich**

1. NÖ KLEIN- UND FLURDENKMALTAG

Harald Froschauer



Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und Chefredakteur Erich Köberl freuen sich auf den 1. NÖ Klein- und Flurdenkmaltag © Franz Gleiß

Die Volkskultur Niederösterreich als Teil der Kultur.Region. Niederösterreich lädt am Sonntag, 9. August 2026 zum 1. NÖ Klein- und Flurdenkmaltag und initiiert damit einen landesweiten Aktionstag, der diese kulturellen Schätze sichtbar macht, regionale Initiativen aufzeigt und alle Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher aktiv zur Auseinandersetzung mit ihrem kulturellen Erbe einlädt.

Klein- und Flurdenkmale prägen das kulturelle Erscheinungsbild Niederösterreichs in besonderer Weise. Wegkreuze, Marterl, Bildstöcke, Kapellen, Gedenksteine, Grenzsteine oder religiöse Kleindenkmale erzählen von regionaler Geschichte, Volksfrömmigkeit, historischen Ereignissen, Handwerkskunst und lokalen Traditionen. Sie sind identitätsstiftende Zeugnisse der Alltagskultur und bilden ein wesentliches Element der niederösterreichischen Kulturlandschaft.

Mit dem 1. NÖ Klein- und Flurdenkmaltag werden Anregungen geschaffen, die eigene Umgebung bewusster wahrzunehmen und die Besonderheiten des Bundeslandes wertzuschätzen. Es gibt in Niederösterreich rund

45.000 Klein- und Flurdenkmale, die uns auf Schritt und Tritt begegnen. Circa 12.000 davon sind bereits in der Datenbank marterl.at erfasst. Viele warten noch auf ihre Entdeckung und dazu bietet der 1. NÖ Klein- und Flurdenkmaltag Gelegenheit.

Regionale Initiativen, Gemeinden, Pfarren, Vereine sowie engagierte Einzelpersonen sind aufgerufen, am Sonntag, 9. August Veranstaltungen wie Marterlwanderungen, Führungen, Feldmessen oder Frühschoppen rund um ihre regionalen Klein- und Flurdenkmale zu organisieren. Die Volkskultur Niederösterreich unterstützt dabei mit entsprechenden Plakaten und einer Ankündigung aller Termine auf www.volkskulturnoe.at.

An diesem 1. NÖ Tag der Klein- und Flurdenkmale sind alle eingeladen, diese Veranstaltungen zu besuchen, Klein- und Flurdenkmale in ganz Niederösterreich kennenzulernen und die regionale Kulturlandschaft und ihre Geschichten und ihre Geschichte neu zu entdecken.

Schau mal Denk mal!

Alle Aktionen und Veranstaltungen zum **1. NÖ Klein- und Flurdenkmaltag** finden Sie auf www.volkskulturnoe.at unter Initiativen!

Seien Sie dabei oder machen Sie mit!

Kontakt: kleindenkmale@volkskulturnoe.at oder Tel. 0664 960 8876 (Petra Simetzberger)

ZUNFTZEICHEN DER KAUFLEUTE

Erich Broidl



Kapelle bei Eggendorf am Walde © Alexander Szep

Eine sehr gediegen restaurierte Kapelle steht an der L 48 in der Nähe von Eggendorf am Walde im Gemeindegebiet von Maissau. Laut Stifterinschrift wurde sie 1778 errichtet und das Relief im Inneren zeigt das Motiv der Marienkrönung. Auch die blauen Girlanden an der Außenseite deuten auf ein marianisches Thema hin. Auffallend ist das über dem Torbogen angebrachte Wappen mit einem Zunftzeichen und eventuell mit den Initialen des Stifters. Was das Zunftzeichen betrifft, kann mit großer Sicherheit gesagt werden, dass es sich um ein Symbol des Standes der Kaufleute handelt.

Dieses Symbol wird besonders mit Textilhändlern in Zusammenhang gebracht. Andere Experten sehen darin ein Steinmetzzeichen, wieder andere Fachleute meinen, dass es sich dabei um ein Segenszeichen handelt, weil es den Gestus der Segensspendung eines Priesters nachvollzieht. Sicherheit hat mir ein Epitaph in der Stadtpfarrkirche Hollabrunn geliefert. Dort findet sich dieses Wappen mit den Initialen GAI für Georg Andre Jacklich. Daneben ein Bildnis des heiligen Georg. Die Inschrift weist eindeutig auf den Handelsstand hin. „Alhier Ruehet in Gott der Edle wohl-ehr[...] Herr Georg Andre Jacklich gewester Raths Burger und Markht Richter auch Kauffmann alhier welcher den 22. April ano 1774 zwischen 8 und 9 nachts seines Alters 51 Jahr hat an seinen Geburthstag das Zeitliche gesegnet.“ Allerdings konnten für die Marienkapelle in Eggendorf die Daten des Stifters nicht exakt eruiert werden. Alexander Szep nennt einen gewissen Andreas Dusel (Initialen AD unterhalb des Zunftzeichens).

In den Matrikenbüchern der Umgebung konnte er nicht gefunden werden.

Ein weiterer Bildstock, der heiligen Barbara geweiht, befindet sich in Kirchberg am Wagram. Auch hier befindet sich ein ähnliches Zeichen, allerdings mit einer ankerartigen Endung, am Sockel der Statue.



Wappen am einem Epitaph in der Stadtpfarrkirche Hollabrunn
© Erich Broidl

MARTERLMARATHON NEUSTADTL

Julia Aichinger und Marlene Aichinger



Die Mitglieder der Landjugend Neustadtlt freuten sich über das renovierte Martel ebenso wie die Bewohnerinnen und Bewohner © Landjugend Neustadtlt

Marterl begeistern auch junge Menschen. Im Zuge des Projektmarathons 2025 der Landjugend Niederösterreich hat die Landjugend Neustadtlt ein bestehendes Marien-Marterl in ihrer Gemeinde saniert und renoviert.

Was ist der Projektmarathon?

Diese Aktion der Landjugend Niederösterreich ist eine echte Challenge – eine Herausforderung, die Organisationstalent, Zusammenhalt und bestmögliche Koordination verlangt: Innerhalb von 42,195 Stunden müssen die Mitglieder einer Ortsgruppe ein von der Gemeinde geplantes Projekt bestmöglich umsetzen.

Den Mitgliedern ist dieses Projekt jedoch bis zur Projektübergabe unbekannt. Ziel ist es, schnellstmöglich die

Mitwirkenden in Gruppen einzuteilen und mit der Arbeit bis zur Projektpräsentation fertig zu werden.

In Neustadtlt startete der Projektmarathon am Freitag, den 29. August 2025 um 17.00 Uhr mit der Übergabe durch den Bürgermeister. Es sollte nicht nur der öffentliche Spielplatz neben dem Kindergarten errichtet, sondern als Zusatzaufgabe auch noch das Marterl mit der Fatima-Statue renoviert werden.

In der Folge machten sich die Jugendlichen und jungen Erwachsenen an die Arbeit, um die im 15. Jahrhundert erbaute Marienkapelle am Burgkogel wieder in neuem Glanz erstrahlen zu lassen.





Marterl begutachten und sich auch eine Weihwasserflasche, gesegnet von Pfarrer Kasimir Kwiecien, als Andenken mit nach Hause nehmen. Zukünftig ist eine regelmäßige Maiandacht beim Marienmarterl am Burgkogel geplant sowie die vierteljährliche Reinigung des Marterls durch die Landjugend Neustadt.

Es ist immer wieder erstaunlich, wie viel an einem Wochenende geschafft werden kann, wenn zusammengeholfen wird und man bereit ist, voneinander zu lernen.

Für die Landjugend Neustadt war die Sanierung des Marien-Marterls eine ganz besondere Zusatzaufgabe und die Wertschätzung der Neustadtler Einwohnerinnen und Einwohner eine besondere Belohnung.

Da die Marienkapelle schon seit vielen Jahren als religiöses Zentrum gilt, zieht dieser Ort immer wieder Pilgerinnen und Pilger sowie Wanderer von Nah und Fern an. Für diese hat die Landjugend neben der Renovierung des Marterls auch ein erholsames „Platzerl“ rund um die Kapelle geschaffen. Viele helfende Hände waren erforderlich, um in dieser kurzen Zeit bestmöglich voranzukommen.

In dem im Barockstil gestalteten Marterl steht eine Fatima-Statue, die die Jungfrau Maria als Symbol für Frieden, Buße und Gebet darstellt. Um auch das Innere der Kapelle wieder ansehnlich zu gestalten, wurde auch die Statue renoviert.

Bei der Projektpräsentation konnten die Neustadtler Bewohnerinnen und Bewohner das wieder in Stand gesetzte



Vorher/Nachher. Alle Fotos © Landjugend Neustadt

RESTAURIERTER NEPOMUK IN SITTENDORF

Erich Broidl



Johannes Nepomuk-Denkmal in Sittendorf © Erich Broidl

Das Johannes Nepomuk-Denkmal in Sittendorf dürfte bereits 1938 zerstört worden sein.

Die Kunsttopographie des Bezirkes Krems aus dem Jahr 1907 berichtet noch über das Denkmal: „Bildstock: Weg nach Stratzdorf, nahe der Kampbrücke; grauweiß gefärbelter Sockel mit eingerollten Seitenteilen und zwei unkenntlichen Wappen; die Säule stark geschwellt, mit Fußplatten und Kompositkapitäl, mit Gewölk in mehreren Streifen, in leichtem Relief verziert; oben Statue des Johann Nep. mit Putte; an der Säule Datum 1777, am Sockel 1773.“

Dann war das wertvolle Denkmal für Jahrzehnte verschwunden. Das Bundesdenkmalamt urgierte mehrmals, doch niemand wusste Näheres.

Durch Zufall entdeckte der Autor Erich Broidl im Zuge der Recherchen zum Buch über die religiösen und profanen Denkmäler der Marktgemeinde Grafenegg den Sockel und Schaft hinter der Schlossmauer von Grafenegg. Hermine Ploiner, die Lokalhistorikerin von Grafenegg, erkannte sofort, dass es sich hier um den Nepomuk bei Sittendorf handelte. Johann Windbrechtinger, ebenfalls Lokalhistoriker, wusste über den Verbleib der Statue Bescheid. So konnten die einzelnen Teile wieder zusammengeführt werden. Allerdings – der Kopf konnte nicht gefunden werden.



Segnung des Johannes Nepomuk-Denkmal in Sittendorf am 16.5.2025:
Bgm. Manfred Denk, Gemeinderat Daniela Denk, Vzbgm. Patrick Mayer, Pfarrer Quirinus Greiwe, Sebastian-Jan Bunia, Gemeinderat Hans Peter Gschossmann, Gemeinderätin Leopoldine Nastberger © Erich Broidl

Der Restaurator Sebastian-Jan Bunia wurde beauftragt das wertvolle Denkmal zu restaurieren und auch den Kopf neu herzustellen. Durch verschiedene Umstände dauerte das Unterfangen jedoch mehrere Jahre.

Am 27. November 2024 konnte die Statue endlich wieder errichtet werden. Den geistlichen Segen erhielt es erst am 16. Mai 2025. Es wurde in der Kapelle von Grunddorf, die bis zum letzten Platz besetzt war, ein Wortgottesdienst gefeiert.

Bürgermeister Manfred Denk berichtete dabei über die besonderen Umstände des Fundes der Statue und schließlich über deren Renovierung. Nach dem Gottesdienst erfolgte auf dem Platz bei der „Neubruck“ die feierliche Segnung durch Pfarrherrn Quirinus Greiwe. Der Abschluss der Zeremonie wurde im Feuerwehrhaus in Grunddorf bei einer Agape gefeiert.

MARTERL FÜR EINE PASTORALASSISTENTIN

Martin Grasmann

Am Samstag, 9. Mai 2026 wurde in Hofstetten-Grünau ein neues Marterl im Rahmen einer Andacht gesegnet. Pastoralassistentin Andrea Stuphann, die im Pielachtal fest verwurzelt ist, erhielt dieses Marterl anlässlich ihres runden Geburtstages als Geschenk.

Sie berichtet uns dazu selbst: „Anlässlich meines 50. Geburtstages bekam ich von unseren befreundeten Familien Alexandra und Andreas, Waltraud und Thomas sowie Verena Stuphann ein Marterl geschenkt. Unsere Freunde waren der Meinung, dass das für mich als Pastoralassistentin ein passendes Geschenk wäre. Das Bild im Marterl zeigt Maria



Ein Geschenk von Freunden



Magdalena in der Umarmung mit Jesus. Es wurde nach meinen Wünschen und Vorgaben von Claudia Marton (Fa. Glas Marton aus Hainfeld) angefertigt. Diese Umarmung ist für mich ein Ausdruck tiefster Geborgenheit. Eine Geborgenheit, die ich selbst die meiste Zeit meines bisherigen Lebens spüren darf.

Abt Patrick Schöder segnete das Marterl in einer Andacht, die Pfarrer P. Altmann Wand, Vikar P. Martin Alukaputussery und Kaplan Lukas Reichard mit uns feierten. Auch Generalvikar Christoph Weiss bewunderte das neue Marterl. Das Marterl steht in unserer Hauseinfahrt.“



Segnung des neuen Marterls © alle Fotos: z.V.g. v. Andrea und Josef Stuphann

KLEINDENKMALE KOMPAKT

Erich Broidl

Erstmals wurde der Lehrgang „Kleindenkmale Kompakt“ im Haus der Regionen in Krems-Stein angeboten.

Am 17. und 18. April fanden sich elf interessierte und engagierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein, die vom Geschäftsführer der Volkskultur Niederösterreich Harald Froschauer, vom Leiter der Kleindenkmaldatenbank Erich Köberl und vom Lehrgangsleiter Erich Broidl herzlich begrüßt wurden. Die organisatorische und technische Betreuung übernahm Petra Simetzberger, Volkskultur Niederösterreich. Am Beginn stand ein Einführungsvortrag von Erich Broidl, anschließend bot Erich Köberl einen Einblick in die Arbeit mit der Datenbank marterl.at.

Der Nachmittag stand vorerst im Zeichen des Denkmalschutzes. Fabian Sever vom Landeskonservatorat Niederösterreich zeigte Schadensbilder an Objekten und wie diese zu beheben wären. Anschließend widmete sich der Lehrgangsleiter der Typologie von Flurdenkmalen.

Am zweiten Tag hielt Harald Froschauer, nicht nur Geschäftsführer der Volkskultur Niederösterreich, sondern

auch Doktor der Archäologie, einen fundierten Vortrag über Ikonographie.

Der Nachmittag war einem Rundgang durch die Stadt Stein gewidmet, wobei besondere Denkmale besichtigt werden konnten. Dazu gehört zum Beispiel die Nepomuk-Statue am Rathausplatz, die ein wahres Schmuckstück ist. Wieder zurück im Haus der Regionen bot der Lehrgangsleiter noch Einblicke in die Symbole und Handwerkszeichen, die häufig an Bildstöcken vorzufinden sind, und zeigte Wege auf, wie man ein Kleindenkmal am besten erforschen kann und welche Quellen sich dazu anbieten.

Zum Abschluss des Lehrgangs sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Karl Frings, Christine Heuböck, Peter Horetzky, Roland Kargl, Edith Mauritsch, Gerhard Pobenberger, Adolf Schmid, Josef Schönhofer, Friedrich Stegmeier, Ernst Steindl und Josef Teufner aufgefordert, eine Hausarbeit zu einem selbst gewählten Thema über Bildstöcke zu verfassen.

Diese Arbeiten werden bei der Jahrestagung des Fachbereichs Klein- und Flurdenkmale am 10. Oktober 2026 in Hofstetten-Grünau präsentiert.



Führung durch Stein © Edith Mauritsch

Lehrgang Kleindenkmale Kompakt 2027

Der nächste Kurs findet von 9. und 10. April 2027 im Haus der Regionen in Krems-Stein statt.

Anmeldung:

kleindenkmale@volkskulturnoe.at

Tel. 0664 960 8876 (Petra Simetzberger)

oder online auf www.volkskulturnoe.at

KLEIN- UND FLURDENKMALTAGUNG IN OBERÖSTERREICH

Josef Neuhold



Tagungsteilnehmer Niederösterreich: Erich und Edith Köberl, Peter und Ilona Horetzky, Helga Hengelmüller, Josef Neuhold © Josef Neuhold

Am Samstag, 30. Mai 2026 fand in Aschach an der Donau der „Tag der OÖ Regional- und Heimatforschung“ statt, an dem auch eine Delegation aus Niederösterreich teilnahm.

Diese Veranstaltung war eine Kooperationsveranstaltung der ARGE Regional- und Heimatforschung OÖ, dem Arbeitskreis für Klein- und Flurdenkmalforschung in OÖ und dem Verein Lebenswertes Aschach. Für den OÖ-Arbeitskreis für Klein und Flurdenkmalforschung war es gleichzeitig auch die Jahrestagung 2026.

Das Schwerpunktthema der Tagung hieß „Was Mauern uns erzählen“ und diese war mit etwa 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr gut besucht. Am Vormittag standen Vorträge am Programm und am Nachmittag zwei Exkursionen zur Auswahl.

Als erster Referent stand Architekt Roland Forster am Podium und referierte zum Thema „Historische Bauforschung: Methoden und Erkenntnisse für die Heimatforschung“.



Aschach, Jahrestagung ARGE Flurdenkmalforschung Oberösterreich © Josef Neuhold

Im Vortragsteil „Methoden und Forschungsansätze“ wurde auf Inschriften, die restauratorische Befundung und Holzaltersbestimmung eingegangen. In weiterer Folge wurde die Datierung über die Kunstgeschichte durch Gewölbe und Holzdeckenformen vorgestellt und abschließend noch die verschiedenen Möglichkeiten des Quellenstudiums in Bauakten, Grundbuch, Protokollen und historischen Ansichten.

Denkmalschutz

Judith Gruber-Schober und Susanne Leitner, beide vom Bundesdenkmalamt, behandelten das Thema „Denkmalschutz und Denkmalpflege – vom Befund zum Bescheid“.

Inhalte des Referates waren die Grundlagen der Denkmalpflege, die Denkmalforschung und -vermittlung, sowie die Inventarisierung. Als Hauptaufgabe des BDA wurde die Denkmalsbewertung für den Denkmalschutz genannt. Der Begriff Denkmal wurde definiert als: „Von Menschen geschaffene unbewegliche und bewegliche Gegenstände.“

Arme Seelen-Löcher

Thomas Schwierz informierte über die „Arme Seelen Löcher“ in Bauwerken. Zunächst wurde über die verschiedenen Vorstellungen und Definitionen zur menschlichen „Seele“ gesprochen. Sinn und Zweck der „Armen Seelen Löchern“ in den historischen Bauwerken war der Glaube an das Entweichen der Seele von Verstorbenen durch diese Löcher.

Nach diesen Referaten folgte die Podiumsdiskussion zu Thema „Spannungsfeld Praxis: Das Erbe annehmen“, welche von Brigitte Heilingbrunner vom Arbeitskreis für Klein- und Flurdenkmalforschung OÖ geleitet wurde.

Nach dem Mittagessen standen folgende unterschiedliche



Referent Dr. Thomas Schwierz © Josef Neuhold

Führungen zur Auswahl: Ortsrundgang durch Aschach und Besuch des Schopper- und Fischermuseums, sowie die Führung in und um die Pfarrkirche Hartkirchen mit dem Thema Grabdenkmäler als Kleindenkmäler.

Diese OÖ-Heimatsforschertagung 2026, welche gleichzeitig mit der Jahrestagung der ARGE für Klein- und Flurdenkmalforschung durchgeführt wurde, war bestens organisiert und zeigte wiederum die gute Zusammenarbeit mit dem niederösterreichischen Fachbereich Klein- und Flurdenkmale, der in der Volkskultur Niederösterreich GmbH angesiedelt ist.

marterl.at

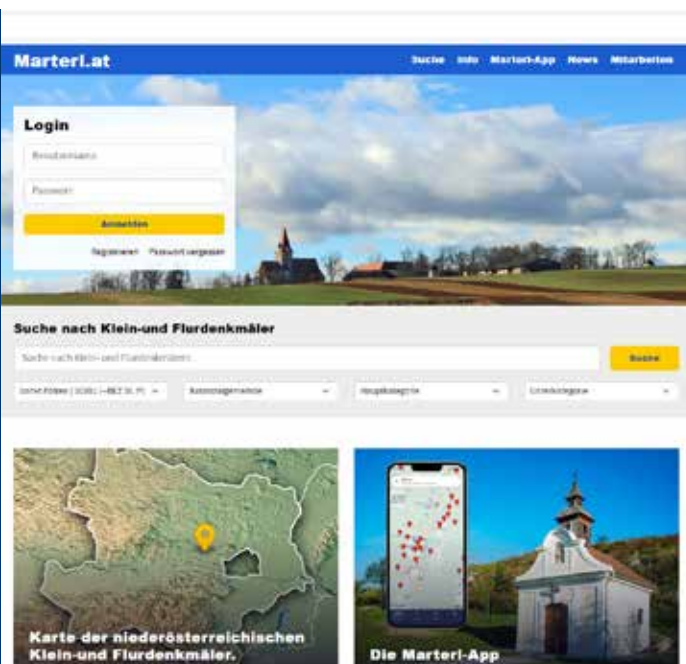
Nutzen Sie unsere Datenbank!

Auf www.marterl.at werden die Kleindenkmale in Niederösterreich erhoben, detailliert beschrieben und mit Bildern, Filmmaterial und Audiotexten einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Die Plattform ist einfach in ihrer Bedienung und lädt zum Austausch ein zwischen Expertinnen und Experten mit allen Interessierten über Generationen hinweg.

Nutzen auch Sie die Kleindenkmaldatenbank für Ihre Recherche oder werden Sie Teil unseres Redaktionsteams!

kleindenkmale@volkskulturnoe.at



TREFFEN DER REDAKTEURINNEN UND REDAKTEURE

Erich Köberl und Doris Zizala

Am Samstag, 13. Juni 2026 lud die Volkskultur Niederösterreich zum Redakteurstreffen der Internetplattform www.marterl.at nach Altenmarkt im Yspertal ein.

Nach der Begrüßung und dem Bericht zu den Aktivitäten des Fachbereichs Klein- und Flurdenkmale, hielt Wolfgang Strasser, Heimatforscher aus Oberösterreich, einen sehr aufschlussreichen Vortrag über Naturdenkmale unter dem Titel „Wenn Felsen Namen tragen“.



Prokurist der Volkskultur Niederösterreich Stefan Ostermann, Vortragender Wolfgang Strasser, Chefredakteur marterl.at Erich Köberl und Leiter des Fachbereichs Klein- und Flurdenkmale Josef Neuhold © Volkskultur Niederösterreich

Stefan Ostermann, Prokurist der Volkskultur Niederösterreich, der dieser Fachbereich unterstellt ist, freute sich über die interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Treffens und forderte zum Mitmachen auf: „Wir laden alle ein, aktiv am 1. Niederösterreichischen Klein- und Flurdenkmaltag am 9. August 2026 mitzuwirken. Entweder als Organistarin oder Organisator einer kreativen Veranstaltung an diesem Tag oder als Besucherin und Besucher

einer Marterlwanderung, Feldmesse oder Führung zu interessanten Klein- und Flurdenkmalen im ganzen Land.“

Er bedankte sich auch bei Anton Stöger, dem langjährigen Chefredakteur der Marterl-Datenbank marterl.at, die nun in den Händen des neuen Chefredakteurs Erich Köberl liegt. „Um das Interesse an den diesen außergewöhnlichen Monumenten zu wecken, müssen wir die Klein- und Flurdenkmale unserer Regionen erlebbar machen, ihre Geschichte und die Geschichten rund um ihre Entstehung und Erbauung erzählen. So bewahren wir einen wichtigen Teil unseres kulturellen Erbes“, so Erich Köberl, Chefredakteur der Plattform www.marterl.at.

Veronika Schroll, Bürgermeisterin von Yspertal, freute sich, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in ihrer Gemeinde begrüßen zu dürfen und Ihnen die Besonderheiten wie zum Beispiel das Heimatmuseum Yspertal und die Pfarrkirche Altenmarkt vorstellen zu dürfen. Und von der Kultur. REgion. Niederösterreich erhielt sie die Plakette „Verlässlich echt“ überreicht



Überreichen der Bürgermeisterin von Yspertal im Rahmen des Redakteurstreffens marterl.at die Plakette „Regionalkultur ist verlässlich echt“, Chefredakteur marterl.at Erich Köberl und Volkskultur Niederösterreich-Prokurist Stefan Ostermann © Volkskultur Niederösterreich

Jahrestagung Fachbereich Klein- und Flurdenkmale

Samstag, 10. Oktober 2026

Bürger- und Gemeindezentrum | Hauptplatz 3-5, 3202 Hofstetten-Grünau

Um Anmeldung wird gebeten: 02732 85015 oder office@volkskulturnoe.at

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

BUCHTIPP: DENKMALE RUND UM NEULENGBACH

Das im Verlag Bibliothek der Provinz erschienene Buch beschreibt in seiner Konzeption völlig neue Wege. Es wurden Objekte ausgewählt, die den Autoren besonders wichtig, wertvoll und interessant erschienen und man konnte und wollte keine wie immer geartete Vollständigkeit erzielen.

Die Kleindenkmäler wurden nach Kategorien geordnet, die alphabetisch gereiht wurden, beginnend mit Armachristi-Kreuze bis zu Wetterkreuze, wobei kunsthistorische Kriterien ebenso eine Rolle spielten wie Funktionalität oder Form der Objekte. Auf alle Fälle ist auffallend, dass im Bearbeitungsbereich eine besondere Häufung von Baldachinkreuzen zu beobachten ist, wobei der Kreuzweg von Tulln nach Frauenhofen die Zahl sehr stark beeinflusst.

Einige kunsthistorisch hochinteressante, aber sonst unscheinbare bzw. nahezu unbekannte Kleinkirchen fanden Eingang in die Publikation. Der Untersuchungsraum ist gänzlich südlich der Donau gelegen, wodurch auch römischen Objekten nachgespürt wurde, besonders bekannt ist der Meilenstein von Nitzing, der in späterer Zeit durch ein Kreuz „christianisiert“ wurde.

Karin Hofbauer (†) war Leiterin des Medienzentrums des Unterrichtsministeriums und daher stammte auch ihr großes Interesse an der Fotografie, Wolfgang Westerhoff, von Beruf war er Facharzt für Anästhesie, ist in unserer Arbeitsgemeinschaft kein Unbekannter. Er verfasste schon mehrere Bücher über Kleindenkmäler und verwandte Themen.

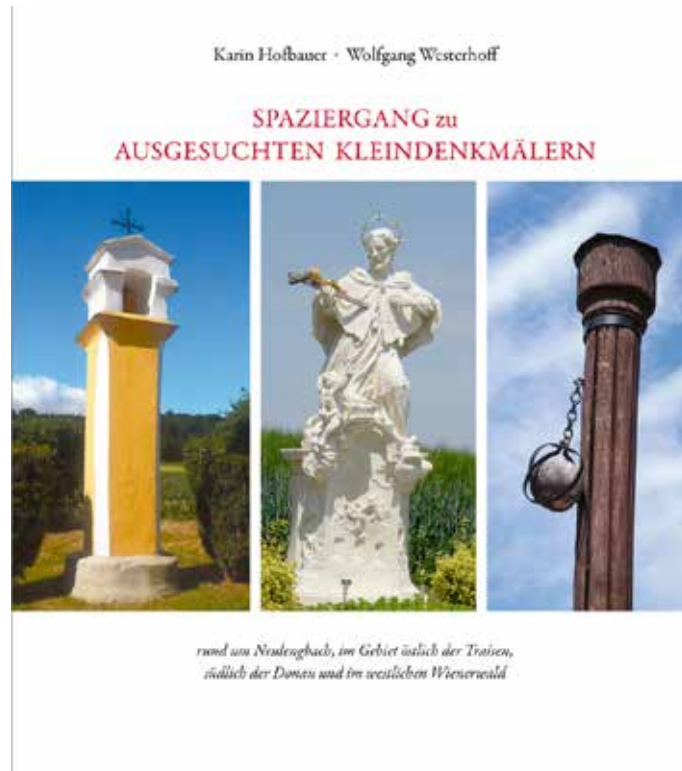
Die Themenbereiche sind äußerst weit gestreut: Dreifaltigkeitssäulen, Grenzsteine, Holzkapellen, Karner, Kreuzwege, Marienkapellen, Mausoleen, Nepomukkapellen, Quellheiligtümer, Scheidewegpfeiler, Rote Kreuze, Türkenkreuze, Weiße Kreuze, Wetterkreuze u.v.a.m.

Um ein Thema besonders herauszuheben seien die Mausoleen hier genannt. Diese Baudenkmäler sind bei diversen kunsthistorischen Betrachtungen oft sehr unterrepräsentiert, wenn es sich nicht dezidiert um eine Friedhofsdokumentation handelt.

Mausoleen sind monumentale Grabmäler in Gebäudeform. Aus diesem Grund stellen sie auch eine soziale Schicht in den Vordergrund, die sich solche Sepulkralbauten leisten konnten und wollte. Sie sind in die Reihe der Repräsentationsbauten einzuordnen.

Häufig wurden dazu bedeutende Architekten und Baumeister angeheuert.

Die Autoren stellen Mausoleen in Heiligenbach, Hainfeld, Purkersdorf, Murstetten, Reidling, Würmla und Gablitz vor.



Das Buch besticht durch gelungene Fotos und kann gestalterisch als sehr repräsentativ bezeichnet werden. Gut ausgewählt und nicht zu ausschweifend sind die beschreibenden Texte ausgefallen, die einen guten Einblick in die Bildstocklandschaften Niederösterreichs bieten.

Ein Orts- und Namensverzeichnis sind für interessierte Leser sehr hilfreich, selbstverständlich ist auch ein Literaturverzeichnis angeschlossen.

**Spaziergang zu ausgesuchten Kleindenkmälern
rund um Neulengbach, im Gebiet östlich der Traisen,
südlich der Donau und im westlichen Wienerwald.**

Karin Hofbauer (†) und Wolfgang Westerhoff:

Weitra, 2025.

127 Seiten, EUR 24,00.

ISBN 978-3—99126-403-3

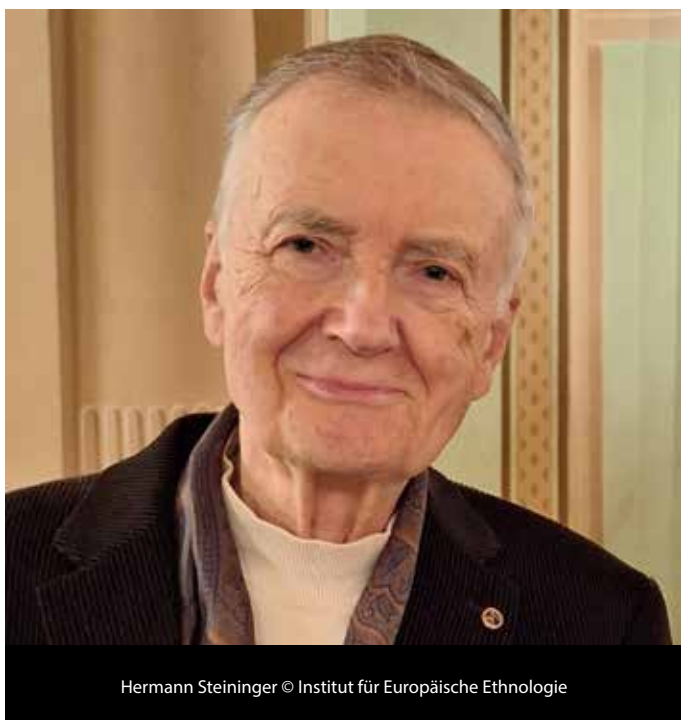
IM GEDENKEN AN HERMANN STEININGER

Josef Neuhold

Mit großer Anteilnahme nimmt auch der Fachbereich Klein- und Flurdenkmale Abschied von Hermann Steininger (1940-2026). Honorarprofessor am Institut für Europäische Ethnologie der Universität Wien, Fachhistoriker und einer der bedeutendsten Museumsmenschen unseres Landes. Hermann Steininger ist am 15. Jänner 2026 nach schwerer Krankheit in seinem Heimatort Perchtoldsdorf verstorben.

und stand uns zudem mehrmals als fachkundiger Referent zur Verfügung. Themen seiner Vorträge waren:

- o „Kleindenkmäler – die Geschichte ihrer Erforschung in Niederösterreich: Personen, Institutionen, Leistungen“ (Grafenegg, 11. Mai 2013)
- o „Rechtsdenkmäler in Niederösterreich. Quellen, Dokumentation, Erhaltung“ (Mautern/Donau, 10. Mai 2014)



Mit Hermann Steininger ist eine große Persönlichkeit mit einer hohen Fachkenntnis und einer tiefen Verbundenheit zu Niederösterreich von uns gegangen. Wir behalten wHR Hon.-Prof. Dr. Hermann Steininger mit großer Dankbarkeit in ehrendem Gedenken.



Geboren wurde Hermann Steininger 1940 in Wartberg an der Mürz. Er besuchte das Stiftsgymnasium Seckau, studierte Geschichte, Germanistik und Volkskunde an der Universität Wien. Diese Ausbildung war auch die Grundlage für seine wissenschaftliche Breite, welche die volkskundliche Forschung, Museumsentwicklung und landeskundliche Dokumentation umfassten.

Nach seiner Promotion im Februar 1964 trat Hermann Steininger in den niederösterreichischen Landesdienst ein und wurde mit dem Aufbau und der Leitung der volkskundlichen Abteilung des Landesmuseums betraut. 1973 wechselte er vom NÖ Landesmuseum in die NÖ Landesbibliothek. Dort betreute er das Burgenarchiv, die Ansichtensammlung sowie die Literaturdokumentation zur NÖ Landes- und Volkskunde. In dieser Zeit veröffentlichte er eine Fülle wissenschaftlicher Arbeiten, wie Beiträge zur Museumsgeschichte, Grundlagenwerke zu Keramik und Rechtsgeschichte bis hin zu weiteren Themen der Volkskunde und Sachkulturforschung.

Hermann Steininger nahm auch immer wieder an den Tagungen des Fachbereichs Klein und Flurdenkmale gerne teil

BUCHTIPP: VON ZNAIM NACH MARIA DREIEICHEN

Die reich bebilderte Broschüre „Von Znaim nach Maria Dreieichen“ lädt dazu ein, einen historischen Pilgerweg neu zu entdecken, der seit dem 17. Jahrhundert Menschen aus Südmähren und dem Weinviertel verbindet.

Auf rund 50 Kilometern führt die Route von Znaim (Znojmo), dem bedeutenden Zentrum Südmährens, bis zur Wallfahrtsbasilika Maria Dreieichen, einem der wichtigsten Wallfahrtsorte Österreichs.

Entlang des Weges eröffnet sich eine reichhaltige Kulturlandschaft mit Bildstöcken, Kapellen, Kirchen und kunsthistorischen Besonderheiten, die für Archivare und Regionalforscherinnen gleichermaßen wertvolle Einblicke bietet.

Die Publikation ist weit mehr als ein klassischer Wanderführer. Neben praktischen Hinweisen für alle, die den Weg zu Fuß oder mit dem Rad erkunden möchten, vermittelt sie fundierte Informationen zur Geschichte des Pilgerwesens sowie zur Kultur und religiösen Praxis in der Region. Ein besonderes Augenmerk liegt auf den zahlreichen sakralen Flurdenkmälern, die das Landschaftsbild prägen und ein wesentliches Element regionaler Erinnerungskultur darstellen.

Darüber hinaus stellt die Broschüre die wichtigsten Sehenswürdigkeiten und Museen und entlang der Strecke vor, wie etwa das Südmährische Museum in Znaim, das Museum Retz oder das Stift Altenburg. So ist diese Publikation die ideale Begleitung für alle, die Natur, Kultur und Geschichte miteinander verbinden möchten.

Einblicke in die Schatzkammer Maria Dreieichen

Der Pilgerweg endet bei der Wallfahrtsbasilika Maria Dreieichen, die für ihr monumentales Deckenfresko von Paul Troger und ihre umfangreiche Schatzkammer bekannt ist. Auch wenn diese aufgrund baulicher Maßnahmen derzeit geschlossen ist, können die Objekte der Schatzkammer online eingesehen werden – ein Mehrwert gerade für Archiv- und Forschungsinteressen: www.noemuseen.at/schatzkammer-maria-dreieichen.

Medieninhaber: Volkskultur Niederösterreich GmbH, Neue Herrngasse 10, 3100 St. Pölten (Verlagsort), FN 308711m, LG St. Pölten, Tel.: 02732 85015, office@volkskulturnoe.at, www.volkskulturnoe.at. In Kooperation mit der Kultur.Region.Niederösterreich, www.kulturregionnoe.at

Layout: Volkskultur Niederösterreich; **Redaktion:** Mag. Erich Broidl, wHR DI Josef Neuhold, Dr. Harald Froschauer

